

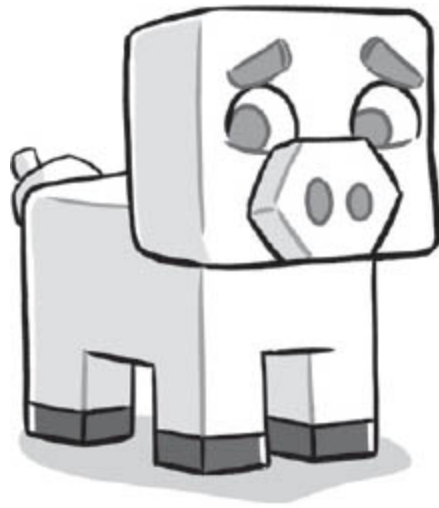
PALUTEN FREEDOM VERSCHOLLEN IM BERSCHMUDADREIECK





PALUTEN

Paluten ist ein liebenswerter und chaotischer Kürbiskopf.



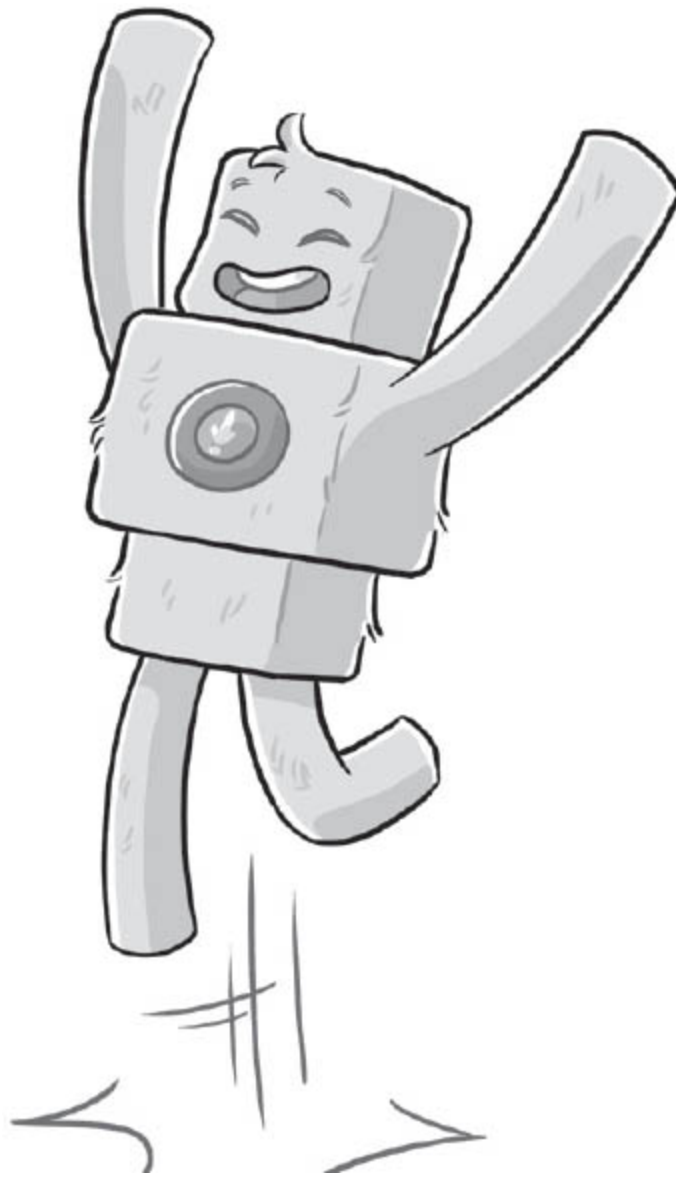
EDGAR

Edgar ist Palutens allerbesten Freund und begleitet Paluten bei fast jedem Abenteuer.



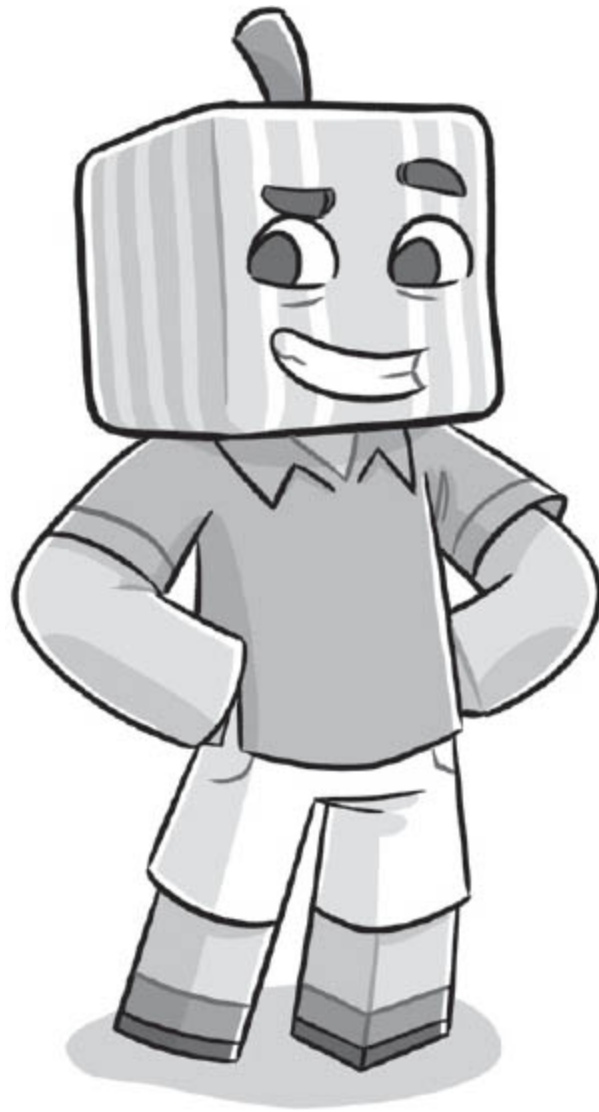
KAPITÄN SCHMIERHOSE

Der Kapitän ist ein echter Seebär im Dienste des Freedom Squad.



IGGI

Iggi ist ein stets gut gelaunter Golem mit verborgenen Kräften.



EVIL PALUTEN

Evil ist seit den Abenteuern auf den Schmahamas neues Mitglied des Freedom Squad.



SALLY

Sally ist eine so niedliche wie aufgeweckte Hundedame.

Über die Autoren:

Paluten ist einer der erfolgreichsten YouTuber Deutschlands. Mit seinem Minecraft-Projekt FREEDOM erschuf er eine komplette Welt, die Millionen von Zuschauern begeisterte. In »Verschollen im Berschmudadreieck« kehrt er in diese Welt zurück, um mit seinem besten Freund Edgar neue Abenteuer zu erleben!

Klaas Kern mag Raumschiffe, Segelschiffe und alle anderen Fortbewegungsmittel, die ihn zu fremden Orten bringen. In Minecraft ist er allerdings meist zu Fuß unterwegs – mit dem Pferd fällt man einfach zu oft in irgendwelche Schluchten. Wenn er nicht gerade durch FREEDOM wandert, dann lebt der freie Autor mit seinen Hunden in Berlin und denkt über neue Abenteuer nach.

Über die Illustratorin:

Irina Zinner ist freiberufliche Illustratorin aus Hamburg und illustriert alles, was ihr zwischen die Finger kommt. Dazu gehören eigene Comicprojekte und Illustrationen, die sie auf Instagram veröffentlicht, aber auch Auftragsarbeiten für Buchverlage, Trickfilme und Adventure-Games.

2. Auflage

© 2022 Community Editions GmbH
Weyerstraße 88–90
50676 Köln

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Film, Funk, Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Tonträger aller Art, auszugsweisen Nachdruck oder Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art, sind vorbehalten.

Die Inhalte dieses Buches sind von Autoren und Verlag sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung von Autoren und Verlag für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Dies ist kein offizielles Minecraft-Produkt. Es ist nicht von Mojang genehmigt oder mit Mojang verbunden.

»Minecraft« and all its graphics are trademark or registered trademark of Mojang Synergies AB.
© 2009–2022 Mojang.

Umschlaggestaltung und Illustration: © Irina Zinner
Abbildung Autorenfoto: © Boris Lehfeld
Redaktion: Mattis May
Satz: Achim Münster, Overath
Gesetzt aus der DINPro und der Yearbook Solid

Gesamtherstellung: Community Editions GmbH

eISBN 978-3-96096-970-9

www.community-editions.de

**PALUTEN
FREEDOM
VERSCHOLLEN
IM BERSCHMUDADREIECK**

Community
EDITIONS

Moin, Leute!

*Herzlich willkommen zurück in der Welt von Minecraft FREEDOM!
Holt eure Schaufeln raus, denn dieses Mal gehen wir auf Schatzsuche.
Dafür müssen wir in das sagenumwobene Berschmudadreieck ... ich hoffe nur, da gibt's keine Haie!*

D:

Euer Pdizzle aka Palle aka Patrick :)

INHALT

Kapitel 1

Kapitel 2

Kapitel 3

Kapitel 4

Kapitel 5

Kapitel 6

Kapitel 7

Kapitel 8

Kapitel 9

Kapitel 10

Kapitel 11

Kapitel 12

Kapitel 13

Kapitel 14

Kapitel 15

Kapitel 16

Kapitel 17

Kapitel 18

Kapitel 19

Kapitel 20

Kapitel 21

Kapitel 22

Kapitel 23

Kapitel 24

Kapitel 25

Kapitel 26

Kapitel 27

Kapitel 28

Kapitel 29

Kapitel 30

Kapitel 31

Kapitel 32

Kapitel 33

Kapitel 34

EPILOG

ANHANG



- 1 -

»Guten Morgen, Claudia! Guten Morgen, Edgar!«

Paluten schob seinen Kürbiskopf durch das offene Küchenfenster. Obwohl es noch früh war, saßen die beiden Schweine schon am Küchentisch und arbeiteten¹. Edgar rührte mit einem Huf Teig in einer Schüssel um, Claudia faltete Apfeltaschen zusammen. Als sie Palutens Stimme hörten, sahen beide auf.

»Guten Morgen«, sagte Claudia. Dann bemerkte sie den Rucksack auf seinem Rücken. »Gehst du wandern?«

Paluten nickte. »Ich wollte Edgar fragen, ob er Lust hat mitzukommen.«

Die Augen seines kleinen Freunds leuchteten auf. Sie gingen oft zusammen wandern und erkundeten die Gegend rund um Dorfd². Es war erstaunlich, wie viel man entdecken konnte, wenn man richtig hinsah.

»Na klar«, erwiderte Edgar. An seiner Nase und auf seinen rosa Wangen klebte Mehl. »Ich muss nur ...«

Sogar Paluten duckte sich unter dem vorwurfsvollen Blick, den Claudia ihrem Mann zuwarf. »Du hast versprochen, dass du mir bei den Vorbereitungen fürs Abendessen hilfst.«

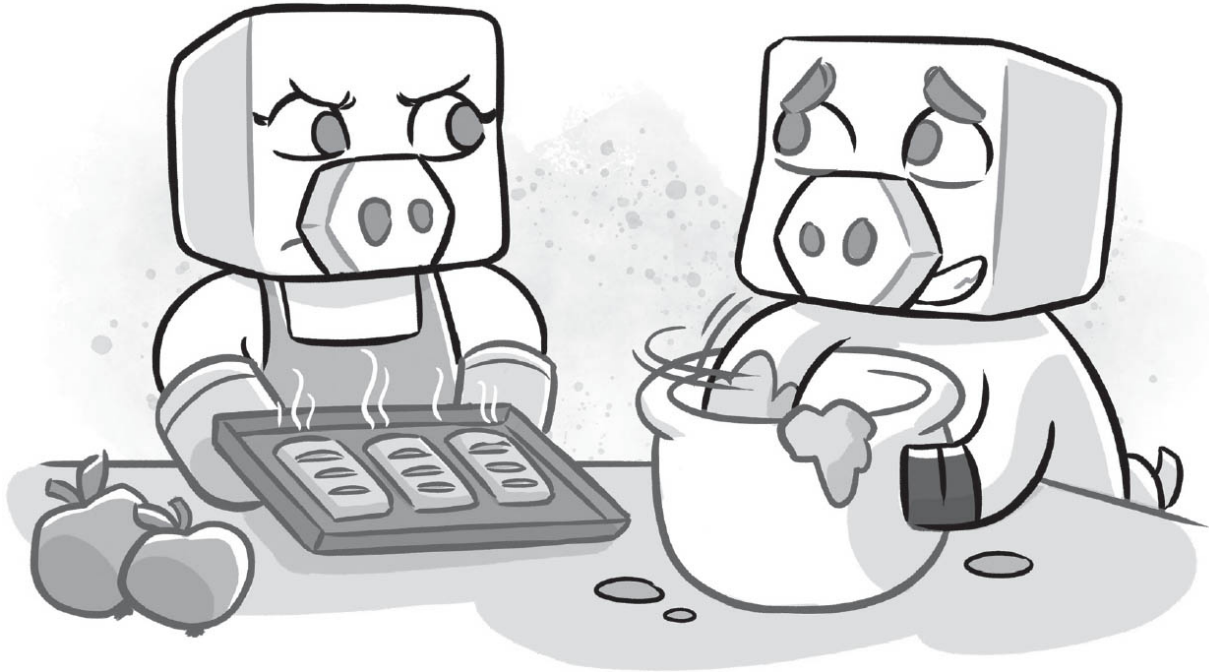
Edgar senkte den Kopf. »Ich dachte, wir sind gleich fertig.«

Claudia stellte sich auf die Hinterbeine und stemmte die Hufe in die Hüften. Erst jetzt bemerkte Paluten, dass sie seine Schürze mit der Aufschrift »Die Köchin hat immer recht« trug.

»Gleich fertig?«, fragte sie ungläubig. »Wir sind ja nicht mal mit den Apfeltaschen so weit. Dann müssen wir den Käse für den Nudelaufwurf reiben, Edgar Junior³ aus der Schule abholen, Gemüse schneiden, den Salat ernten, das Dressing zubereiten, den Fisch mariniert...«

»Wir können ja nur kurz wandern«, schlug Edgar kleinlaut vor. »Und dann komme ich ganz schnell zurück.«

In Claudias Augen funkelte es drohend.



»Du wirst doch wohl nicht ...«, setzte sie an, aber Paluten unterbrach sie rasch, bevor ein richtiger Streit daraus werden konnte.

»Tut mir leid«, sagte er. »Ich hatte ganz vergessen, dass wir ja Evils⁴ letzten Abend hier in Dorfd heute feiern. Da muss Edgar dir natürlich helfen.«

Sein Zwilling war nach ihrer Rückkehr aus der Stadt der Dinosaurier in der Unterwelt⁵ in Dorfd geblieben. Es fuhren nur selten Schiffe auf die Schmahamas⁶, wo er mittlerweile zu Hause war. Doch nun hatte sich Kapitän Schmierhose⁷ über Funk bereit erklärt, Evil dorthin zu bringen. Er war schon auf dem Weg ins Dorfd. Die Abfahrt war für den nächsten Tag geplant. Das musste selbstverständlich gefeiert werden.

»Es ist wirklich nett von dir, dass du alles vorbereitest und dir so viel Mühe gibst«, fügte Paluten mit einem Blick auf Claudia hinzu. »Wenn ich irgendwas tun soll, musst du es nur sagen.«

Das schien sie zu versöhnen. »Nicht nötig«, sagte sie und winkte ab. »Du hast ja schon die ganzen Zutaten besorgt. Edgar und ich haben alles

im Griff. Ich weiß, wie gern er mit dir wandern geht, und es tut mir leid, dass das heute nicht klappt.«

Edgar schüttelte den Kopf. »Das muss dir nicht leidtun. Paluten und ich hatten ja die Idee, hier zu feiern. Ich helfe dir gern.«

»Gut.« Claudia nickte zufrieden, trat ans Fenster und wickelte zwei Apfeltaschen in ein Geschirrtuch. Dann reichte sie Paluten das kleine Paket. »Hier. Damit du beim Wandern nicht verhungerst.«

»Danke!« Paluten zog den Rucksack von seinen Schultern und legte die Apfeltaschen auf die Möhren und das Brot, die er als Proviant für den Weg mitgenommen hatte. Claudias Apfeltaschen waren die leckersten in ganz Freedom. Paluten lief das Wasser im Mund zusammen, wenn er nur daran dachte.



»Kommen eigentlich alle, die eingeladen sind?«, fragte Paluten.

»Fast alle«, sagte Edgar. »Evil natürlich, du, Claudia, Junior und ich und General Dieter⁸. Iggi der Golem⁹ möchte nicht, weil er so spät schon schläft, Penelope¹⁰ und Professor Ente¹¹ sind auf dem Weg zu einer jährlichen Vogeltagung. Vielleicht kann ihr ja dort jemand das Fliegen beibringen.«

»Das wäre schön«, erwiderte Paluten. Sie hatten das Sauriermädchen Penny bei ihrem letzten großen Abenteuer in der Unterwelt kennengelernt. Penny hatte zwar Flügel, wusste aber nicht, wie man damit flog. In ihrer Welt hatte es niemanden gegeben, der ihr das beibringen konnte. Deshalb war sie mit nach Dorfd gekommen. Nun hatte sich Professor Ente dieser Herausforderung gestellt, bisher jedoch ohne Erfolg. Paluten hoffte, dass die Vögel Penny helfen konnten. Er wäre selbst gern mitgegangen, aber dann hätte er Evils Abreise verpasst. Und er wollte seinen Zwilling nicht einfach so nach Hause fahren lassen.

Er schwang sich den Rucksack auf den Rücken. »Dann bis heute Abend!«

Teig tropfte von Edgars Huf, als er Paluten damit zuwinkte. »Viel Spaß!«

»Bring Appetit mit!«, rief Claudia, bevor sie sich wieder dem Backpapier zuwandte. »Und komm nicht zu spät!«

Paluten grinste und überließ die beiden ihren Vorbereitungen. Es war schade, dass sein bester Freund ihn nicht begleiten konnte, aber er musste das Versprechen, das er Claudia gegeben hatte, natürlich halten. *Und heute Abend essen wir ja alle zusammen*, fügte er in Gedanken hinzu. Er freute sich richtig darauf.

Er ging an der Stadtmauer entlang in Richtung Tor. So früh am Morgen schliefen die meisten Dorfdbewohner noch, und es war so still, dass man das Rauschen des Meers hören konnte.

»Guten Morgen, Paluten«, sagte eine helle, freundliche Stimme hinter ihm. Als Paluten sich umdrehte, sah er Iggi, den kleinen Golem, der gerade aus seinem »Haus« trat. Im Gegensatz zu den meisten Golems konnte er sprechen und hatte einen eigenen Willen. Das lag an dem leuchtenden roten Energiekern in seiner ansonsten hellbraunen Brust.

»Hallo, Iggi«, antwortete Paluten erfreut. »Wieso bist du denn schon so früh auf?«

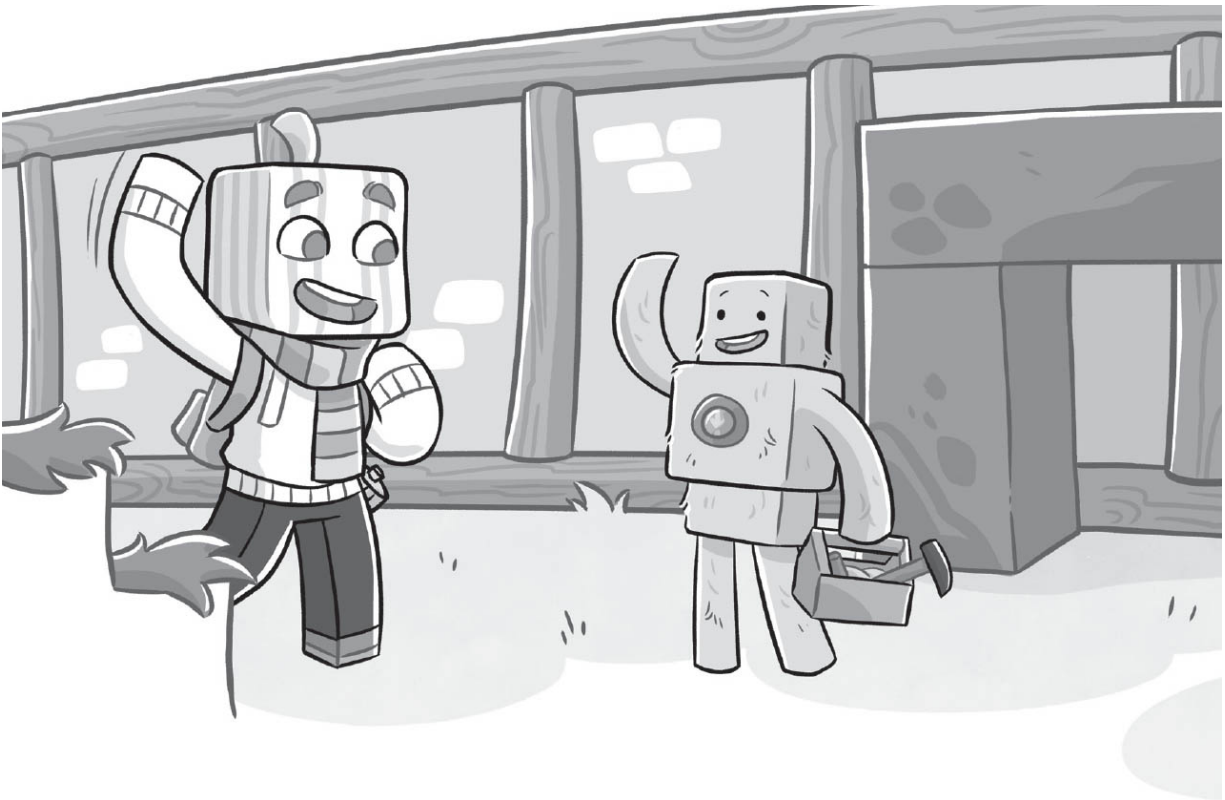
Iggi hob den Werkzeugkasten hoch, den er in der rechten Hand hielt. »Iggi baut ein Haus für einen Freund«, sagte er stolz.

»Das ist aber nett von dir«, erwiderte Paluten. Der kleine Golem war sogar ein richtig guter Häuserbauer, das hatte er schon gesehen. Was fast schon zwangsläufig zu Palutens nächster Frage führte. »Wieso baust du eigentlich nur anderen ein Haus und nicht dir selbst?«

Iggi legte verwirrt den Kopf schief. »Iggi hat ein Haus.«

Paluten warf einen Blick auf die drei Platten Mondgestein, die wie ein umgedrehtes U an der Stadtmauer lehnten. »Du könntest was viel Schöneres bauen.«

»Das stimmt«, gab der Golem zu, »aber in einem großen Haus mit vielen Zimmern würde sich Iggi vielleicht verlaufen. So weiß Iggi immer, wo der Ausgang ist.«



Das war logisch, entschied Paluten. »Hauptsache, du fühlst dich wohl«, sagte er.

»Iggi fühlt sich sehr wohl.« Der kleine Golem nickte und bog in eine Gasse ab. Die Wache, die ihm entgegenkam, versuchte, nach links auszuweichen, aber Iggi scherte in dieselbe Richtung aus, sodass sie wieder nicht aneinander vorbeikamen. Sie gingen beide nach rechts, mit demselben Ergebnis. Dann wieder nach links. Nach rechts. Es sah aus, als würden sie miteinander tanzen. Dabei wollten sie nur aneinander vorbei. Aber das gelang ihnen einfach nicht.

Paluten seufzte. »Iggi«, sagte er. »Bleib stehen und beweg dich nicht.«

Der Golem hielt mit erhobenem Bein inne, als wäre er eingefroren.

»Wache«, fuhr Paluten fort. »Du machst einen Schritt nach rechts.«

Der uniformierte Mann mit dem schlecht sitzenden Helm ging nach links.

»Dein rechts«, sagte Paluten.

»Oh!« Die Wache machte einen Schritt nach rechts.

»Und jetzt gehst du einfach geradeaus.«

Die Wache befolgte Palutens Anweisung und ging problemlos an dem erstarrten Golem vorbei.

»Iggi, du kannst jetzt auch weitergehen.«

Der kleine Golem stellte sich erleichtert wieder auf beide Füße. »Danke, Paluten«, sagten er und die Wache gleichzeitig. Dann setzten sie ihren Weg fort.

Paluten winkte ihnen zu und verließ das Dorf. Vor ihm breitete sich eine grüne, hügelige Landschaft aus. *Das wird bestimmt ein toller Tag*, dachte er. *Und wer weiß, vielleicht stolpere ich sogar in ein Abenteuer.*

Er rückte seinen Rucksack zurecht und ging los.



- 2 -

Es war schon fast Mittag, als Paluten auf dem Hügel ankam. Die Sonne stand hoch am Himmel, und ihm war warm. Der Aufstieg war anstrengend gewesen, aber er hatte sich gelohnt. Von hier oben konnte man auf der einen Seite die ganze Küste und das Meer sehen. Ein Schäfer zog dort mit seiner Herde entlang. Die Tiere sahen aus der Ferne wie kleine weiße Wolken aus. Man konnte sogar ganz leise ihr »Määäh« hören.

Als Paluten sich umdrehte, sah er eine kleine Lichtung, die von viel Gestrüpp und Büschen umgeben war. Weit dahinter ragte der schneebedeckte Gipfel von Mount Schmeverest¹² auf. Paluten grinste spontan, als er an das Abenteuer dachte, das er und Edgar dort erlebt hatten. Und an den leckeren Kaiserschmarren, den er in der Berghütte gegessen hatte.

Bei dem Gedanken knurrte sein Magen so laut, dass einige Vögel im Gebüsch erschrocken hochflatterten. »Entschuldigung!«, rief Paluten, doch die Vögel kehrten nicht auf ihre Zweige zurück. Sie kreisten über dem Gestrüpp, den Blick misstrauisch nach unten gerichtet. Als würden sie dort etwas beobachten. Paluten sah aber nur Zweige und dichtes grünes Laub.

Sein Magenknurren lenkte ihn von den Vögeln ab. So eine Wanderung machte hungrig. Er war froh, dass ihm Claudia die Apfeltaschen mitgegeben hatte. Ein toller Nachtisch.





Er zog den Rucksack von den Schultern, ging zum Rand der Lichtung und setzte sich auf einen flachen Stein. Das Gestrüpp schützte ihn vor dem Wind, der hier oben viel kräftiger wehte als unten im Tal. Paluten breitete eine kleine Decke neben sich aus und legte sein Essen darauf –

erst einmal die gesunden Sachen, also die Karotten und das Brot. Seine Lieblingswasserflasche Flaschi hatte er natürlich auch dabei. Er ging nie ohne sie wandern.

Aber wo war sie? Paluten kramte zwischen Karotten, Äpfeln und Claudias Apfeltaschen herum. Dazwischen stieß er auf ein Seil, eine Mütze und einen Schal von der letzten Winterwanderung und Sonnenmilch von der letzten Sommerwanderung. *Ich sollte den Rucksack vielleicht auch mal ausräumen*, dachte er. Dann stießen seine Finger auf etwas Hartes und Kaltes.

»Aha!«, rief er triumphierend aus, als er Flaschi aus dem Rucksack zog. »Du hattest dich aber gut versteckt.«

Paluten legte Flaschi neben sich auf die Decke, während er zusah, wie sich die Schafherde unten auf einer großen Wiese verteilte. Sie hatten wohl auch Lust auf Mittagessen. Er tastete nach einer Karotte, öffnete den Mund ... und hielt inne.

Die Spitze fehlte. Nein, sie fehlte nicht einfach nur, sie war abgebissen worden. Er konnte die Spuren von kleinen Zähnen deutlich erkennen. Ihm fielen die Vögel ein, die eben so misstrauisch das Gestrüpp beobachtet hatten. Darin knurpste und schmatzte doch etwas.